



# Der lachende Drache

27. Jg. / Nr. 269

Stadtteilzeitung für St. Georg

10-11/2013

## Rettet den Stadtteilbeirat St. Georg!

**- 34 Jahre -  
BürgerInnenbeteiligung  
darf nicht  
abgewickelt werden!**

Seit November 1979 haben wir in St. Georg so etwas wie eine organisierte BürgerInnenbeteiligung. Erst war es der Sanierungsbeirat Lange Reihe, der sich - sehr zum Ärger der Behörden - von Anfang an den Problemen in ganz St. Georg widmete. 1989 sollte der Sanierungsbeirat aufgelöst werden, Bürgermeister Voscherau war extra angereizt, um Dankesworte auszusprechen, aber eben auch die Auflösung zu verkünden. Doch durch den massiven Protest von über 300 St. GeorgerInnen konnte das damals verhindert werden, im Gegenteil, an diesem legendären 28. Februar 1989 wurde den St. GeorgerInnen eine Fortsetzung der BürgerInnenbeteiligung zugesagt. Das war

die Geburtsstunde des ersten und damit erfahrensten Stadtteilbeirats in Hamburg überhaupt.

Und dieser Beirat soll uns nun genommen werden, und zwar in mehreren Schritten, damit es nicht so auffällt: Die den Beirat seit 34 Jahren begleitende und betreuende ASK hat für 2014 bisher keine Weiterbeauftragung erfahren, die erste Kollegin musste vorsorglich entlassen werden. Im Jahre 2014 sollen nicht mehr, wie seit langem gewohnt, zehn Beiratssitzungen stattfinden, sondern nur noch fünf. Und ab 2015 soll alles noch viel weiter zurückgefahren werden. Von „selbsttragenden Strukturen“ ist da im Bezirksversammlungs-Beschluss von SPD, FDP und CDU zu lesen. Damit käme eine gut funktionierende BürgerInnenbeteiligung nach gut 35 Jahren faktisch zum Erliegen.

Wir werden den Stadtteilbeirat nicht preisgeben! Wir wollen, dass BürgerInnenbeteiligung im bisherigen Umfang weiterläuft, mithin auch die Finanzierung dieser Arbeit aufrechterhalten wird. Ohne Beirat hätten wir nicht die Spielhäuser und die

Fixerräume in den Neunzigern durchgesetzt, ohne Beirat gäbe es keinen Ampelübergang am Steindamm/Höhe Stiftstraße, ohne Stadtteilbeirat wäre der Hansaplatz nicht umgestaltet worden, ohne den Beirat könnten die BewohnerInnen der Lindenstraße nicht ihren Protest gegen die vermehrten Verkehrsbelastungen vorbringen usw. usf. Es gibt viele Menschen, die über die Jahre bei einer der Sitzungen dabei waren (Beteiligung monatlich zwischen 40 und 100 Personen); es gibt viele, die ihren unmittelbaren Nutzen vom Beiratsengagement hatten; und es gibt eine Menge Menschen, die über den Beirat erfahren, was im Viertel anlag oder geplant war. Das lassen wir uns nicht nehmen! Wir rufen, wie schon einmal Anfang 1989, alle St. Georger BürgerInnen auf, zur nächsten und vorerst letzten Stadtteilbeiratssitzung am 26. November zu kommen. Bilanzieren wir dreieinhalb Jahrzehnte Beiratsengagement und protestieren gegen den Abbau der BürgerInnenbeteiligung in großen Schritten! ■



**Jetzt kommt's drauf an!  
Der Stadtteilbeirat St. Georg lädt ein zur Bilanz- und Protestveranstaltung  
- Der Erste Bürgermeister ist eingeladen! -  
Dienstag, 26. November, 18.30 Uhr, Heinrich-Wolgast-Schule,  
Carl-von-Ossietzkys-Platz**

## Zur Bundestagswahl 2013

Es bleibt bei einer rot-grün-roten Mehrheit Aber wie lange noch?

Eindeutige Gewinner dieser Bundestagswahl im hier betrachteten Gebiet St. Georg/Münzviertel sind CDU und SPD, die 4,4 bzw. 5% Stimmen hinzugewinnen konnten. Eindeutige Verliererin ist auch hier die FDP, deren Anteil sich mehr als halbierte, aber auch die GRÜNEN, die 4,7% gegenüber 2009 verloren haben. Waren sie 2009 noch stärkste Kraft im Stadtteil, mussten sie sich nun SPD und CDU geschlagen geben. Die LINKE gewann absolut einige Stimmen hinzu, verlor aber wegen der höheren Zahl der Stimmberechtigten und der höheren Wahlbeteiligung einen Prozentpunkt, die Piraten blieben stabil. Im Münzviertel sind die Verhältnisse noch besonders, dort liegen SPD, GRÜNE und LINKE beim Urnenwahlergebnis dicht beieinander, während CDU und FDP gemeinsam keine 20% erreichen. Die neu angetretene „Alternative für Deutschland“ (AfD) kam hier immerhin auf über 3%, im Bezirk Mitte sogar auf 4,4% (0,3% über dem HH-Schnitt), was vorsichtig darauf schließen lässt, dass dort auch ein gewisses Protestpotential gebunden wird. Die NPD bleibt zum Glück bei 0,5% in St. Georg bedeutungslos, dennoch ist jede Stimme für sie eine zu viel.

Wie schon beim letzten Mal (2009) kann festgestellt werden, dass die Verhältnisse sich langsam aber sicher wandeln. In den

Wahlbezirken 11302 und 11401, wo sich die neu errichteten bzw. umgewandelten Eigentumswohnungen häufen, ist die CDU inzwischen stärkste Partei, die SPD gewinnt die Urnenwahl noch in drei Stimmbezirken, die GRÜNEN ganz knapp noch in zweien (von 4 in 2009). Die Wahlbeteiligung liegt deutlich über dem Hamburger Schnitt und weit über dem Bezirkschnitt - typische Erscheinung in betuchteren Stadtteilen, wo dann entsprechend die CDU profitiert. So betrachtet müssen sich SPD und vor allem GRÜNE fragen, ob sie den „Aufwertungsprozess“ tatsächlich weiter voran treiben wollen - zu gewinnen haben sie dabei offenbar nicht viel.

Zum Volksentscheid für die Rekommunalisierung der Stromnetze

Leider weist das Statistikamt Nord nur die Stadtteile ohne Briefwahl aus, so dass hier keine detaillierte Betrachtung möglich ist. Allerdings haben sich bei der Urnenwahl im Stadtteil St. Georg 63,6% der Abstimmenden für ein JA entschieden, im Münzviertel waren es sogar 74,6%. Das lässt an Klarheit nichts zu wünschen übrig und sollte alle diejenigen aus dem Einwohnerverein freuen, die als HelferInnen der Initiative u.a. Infostände betreut und sich um die Plakate im Stadtteil gekümmert haben. Bleibt nur zu hoffen, dass der Bürgermeister jetzt nicht den Wirtschaftsse-

nator Horch mit der Umsetzung des Volksentscheids beauftragt, nachdem dessen Herkunftsorganisation (die Handelskammer) sich massiv contra Rückkauf ausgesprochen hatte.

Überhaupt gilt es einiges aufzuarbeiten, u.a. die Frage, auf wessen Kosten und in wessen Interesse genau sich Betriebsräte der Energiekonzerne in einer an alle Haushalte verteilten Sonderausgabe der BILD gegen die Rekommunalisierung ausgesprochen haben. Noch ist die Rekommunalisierung nicht in Sack und Tüten, da heißt es aufpassen und dem Senat genau auf die Finger schauen, damit nicht selbstgebastelte „Sachzwänge“ den Rückkauf verhindern.. ■



Zeichnung: George Riemann



**WEINKAUF ST.GEORG**

*Weine und Feines*

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade  
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87  
www.weinkauf-st-georg.de

# MITTENDRIN

NACHRICHTENMAGAZIN FÜR HAMBURG-MITTE

Mittendrin ist das Online-Nachrichtenmagazin  
für den Bezirk Hamburg-Mitte.

[WWW.HH-MITTENDRIN.DE](http://WWW.HH-MITTENDRIN.DE)



**Fahrradladen St. Georg**

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

*In Innenstadtnähe -  
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!*



## So haben St. Georg und das Münzviertel gewählt: Ausgewählte Ergebnisse der Bundestagswahl nach Wahlbezirken

### Zweitstimmen:

<i>St. Georg</i> Wahlbezirke	Wahl-be- rechtigt	Wähler- Innen	Gültig	CDU	SPD	Grüne	FDP	LINKE	Piraten	AfD
11301	1049	499	497	112	118	<b>119</b>	19	91	14	18
11302	1516	702	696	<b>201</b>	184	106	34	103	20	25
11303	863	357	350	73	<b>101</b>	54	26	56	13	14
11401	1369	683	678	<b>178</b>	176	144	41	84	19	31
11402	621	322	321	33	87	<b>88</b>	13	60	17	9
11403	766	391	387	60	<b>123</b>	85	16	55	29	12
11404	1113	522	513	95	<b>178</b>	92	16	89	18	19
Brief1		702	694	<b>188</b>	175	148	54	66	30	16
Brief2		631	623	<b>160</b>	151	155	62	52	21	13
Brief3		675	572	144	<b>149</b>	131	33	67	19	11
Summe	7297	5484	5329	1244	<b>1442</b>	1122	314	723	200	168
%		75,2%	73,0 %	23,3%	27,1%	21,1%	5,9%	13,6%	3,8%	3,2%
<i>Vergl2009</i>	6689	71,9%	4773	904	1057	<b>1230</b>	620	696	194	--
%				18,9 %	22,1 %	25,8 %	13,0 %	14,6%	4,1%	--
<b>Münzviertel</b>										
<b>Ohne Brief!</b>										
11501	1326	525	520	80	<b>120</b>	113	13	101	42	18
%				15,4%	23,0%	21,7%	2,5%	19,4%	8,1%	3,5%
<i>Vergl2009</i>		390	381	43	77	<b>103</b>	34	81	38	--
%				11,3 %	20,2 %	27,0 %	8,9%	21,3%	10,0%	--
WK 18 %		62,9		27,1	33,6	13,5	3,9	11,0	3,9	4,3
Bz Mitte %		60,2		25,6	35,4	12,1	3,3	12,0	3,8	4,4
HH %		69,6		32,2	32,4	12,6	4,8	8,8	2,7	4,1

Quelle: Statistikamt Nord, eigene Berechnungen incl. Briefwahlbezirke, die sonst erst auf Wahlkreis- bzw. Bezirksebene ausgewiesen werden. Dadurch liegen CDU und GRÜNE besser, SPD und LINKE. um ein bzw. zwei Prozent schlechter als im Ergebnis der Urnenwahl.

### Erststimmen: Abschneiden der **DirektkandidatInnen** (ohne Briefwahl):

	<b>St. Georg</b>		<b>Münzviertel</b>	
	<i>Stimmen</i>	<i>%</i>	<i>Stimmen</i>	<i>%</i>
Dirk Marx (CDU)	794	23,1	87	16,8
<b>Johannes Kahrs (SPD)</b>	<b>1175</b>	<b>34,2</b>	<b>151</b>	<b>29,1</b>
Katharina Fegebank (Grüne)	663	19,3	94	18,1
Dr. Najibulla Karim (FDP)	65	1,9	4	0,8
Dr. Jochen Hanisch (LINKE.)	455	13,2	95	18,3
Michael Büker (Piraten)	111	3,2	35	6,7
Kay Gottschalkl (AfD)	83	2,4	10	1,9

**AUSSTELLUNGEN****NOCH BIS 15.11.2013:**

„Lass wachsen, Hamburg! Über die Wichtigkeit von Grünräumen in der Stadt“, Ausstellungen des BUND Hamburg, Kulturladen, Alexanderstr. 16 (s. Bericht)

**12. BIS 24.11.2013:**

Werke, Collagen, Illustrationen, Bilderbücher, präsentiert vom Fachbereich Literatur und Buchkunst, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**TERMINE IM NOVEMBER****12. DIENSTAG**

10.30, „Ferkel und Eule“ – Aufführung des Figurentheaters Moving Puppets für Kinder ab 3 Jahren, Kinder 2 Euro/Eltern 4 Euro/ErzieherInnen 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

15.00, „Nachbarschaftscafé“ mit Kaffee und Kuchen (1,50 Euro), Kulturladen, Alexanderstr. 16

18.00, GitarrenschülerInnen, Holger Waernecke (Gitarre, Gesang) und Shin-Ying Lin (Flöte) bereichern die Vernissage zur Ausstellung Buchkunst-Ausstellung, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**13. MITTWOCH**

19.00, „HIV & Arbeit? Ja sicher! Neues und Bewährtes übers Arbeiten mit HIV“ – Veranstaltung der Aids-Hilfe Hamburg mit Gabriele Kalmbach, Aids-Hilfe, Lange Reihe 30/32

20.00, „Wenn die Gondeln Trauer tragen“ (1973, von Nicola Roeg), Filmvorführung im Rahmen des Aberglauben-Programms der Geschichtswerkstatt, 2 Euro, Drachenbau-Gemeinschaftsraum, Schmilinskystr. 6a (Hinterhof)

**16. SAMSTAG**

15:00-21:30, „Verantwortung für die Welt in der wir leben“ Einblicke in die aktive Welt von „Vielfalt St. Georg-Borgfelde“ im Studio der Klosterschule Westphalensweg 7

**17. SONNTAG**

15.00, „Kunterbunte Abenteuer“ – Lesung für Kinder mit Heike Hoop, Christa Krohne-Leonhardt, Hannelore Malzahn u.a., GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**21. DONNERSTAG**

20.00, „Wunder:Welten“ – St. Georger Lebenswege-Gespräch mit der Kartenlegerin Gloria Heilmann von Bergen und der Künstlerin Tita do Rego Silva, Veranstaltung im Rahmen des Aberglauben-Programms der Geschichtswerkstatt, Vor-Oppt-Büro, Zimmerpforte 8

**23. SAMSTAG**

20.00, „Im Angesicht des Todes“: Franz Schuberts letztes großes Werk, die „Messe in Es-Dur“ – Konzert anlässlich des Welt-Aids-Tages mit Dorothee Fries, Stephanie Klein, Christian Gottschalk, Stephan Zelck, Joachim Gebhardt,

Rolf Becker (Sprecher), der jungen kantorei, dem Hugo-Distler-Chor und dem Orchester St. Georg, und alles unter Leitung von Ingo Müller, Karten zwischen 4 und 23 Euro im Weinkauf St. Georg (Lange Reihe 73) und bei Optik Beckert (Lange Reihe 55) oder per Tel. 280 567 07, St. Georgskirche am Hauptbahnhof

**24. SONNTAG**

14.00-18.00, „Tanz, ein Teil des Lebens“ – Tanz-Workshop mit afrikanischer Trommel, 30 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

16.00, „Kapverden – Afrikanische Perlen im Atlantik“ – Lesung und Bildervortrag des Autors Joachim Frank, 5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19.00, „Kindheit – vom Kind in uns“ – Lesung für Erwachsene mit Emina Kamber, Hannelore Malzahn, Inga Sawade u.a., GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**29. FREITAG**

9.00-11.00, Mobile Problemstoffsammlung der Hamburger Stadtreinigung, Busstandort: Danziger Str. 26/Rostocker Str.

11.00-19.00, Eröffnung der diesjährigen Adventsmesse im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

20.30, „Musik erfreut das Leben“ – Musical- und Operettenkonzert mit der Sängerin Jolanta Busch, am Klavier Larissa Bumagina, Karten zwischen 5 und 8 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

**30. SAMSTAG**

13.00-18.00, „Grundlagen des Schauspiels“ – Theater-Workshop mit Anatoly Zhivago, 35/39 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

**Schlägt's jetzt 13?**

Um Aberglauben in verschiedensten Facetten geht es in der neuen Veranstaltungsreihe der St. Georger Geschichtswerkstatt. Von **Mitte November bis April 2014** werden im Rahmen des 18. Jahresschwerpunkts insgesamt 15 Veranstaltungen präsentiert, von der Chorrevue über Lesungen bis hin zur Gruselnacht für Kinder. Dieser Drachen-Ausgabe liegt der Flyer des Geschichtsvereins bei, ansonsten findet sich das Programm auch im Netz unter [www.gw-stgeorg.de](http://www.gw-stgeorg.de).

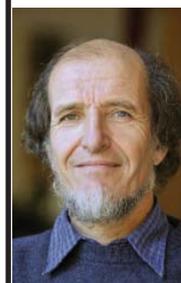
  
**GEORGIE**  
HAMBURG - ST. GEORG

Vielen Dank für 5 erfolgreiche Jahre.  
Ihr Salon-Team aus der Langen Reihe 23.

[Georgie-Hamburg.de](http://Georgie-Hamburg.de) - 040 / 55 50 27 67

**Englischunterricht in St Georg**

Konversations/Geschäftsentenglisch  
Nachhilfe, alle Stufen  
speziell Abitur  
**Alan Jones B.A. (Muttersprachler)**  
Mobil: 01743630703  
Mail: [ra-jones@t-online.de](mailto:ra-jones@t-online.de)  
[www.englisch-unterricht-in-hamburg.de](http://www.englisch-unterricht-in-hamburg.de)

**DIE LINKE.****Stadtteilgruppe St. Georg****Bernhard Stietz-Leipnitz**

Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg Mitte

**Sprechstunde jeden dritten Mittwoch im Monat**  
von 16 bis 17:30 Uhr  
im Stadtteilbüro/GW  
Hansaplatz 9  
Mail: [stietz-leipnitz@t-online.de](mailto:stietz-leipnitz@t-online.de)  
Telefon 24 57 40

[www.whiskyraum.de](http://www.whiskyraum.de)  
**Whiskyraum**  
Internationale Whiskyspezialitäten aus  
• Schottland  
• Irland  
• Japan  
• Frankreich  
...bewusst genießen

Schmilinskystr. 7  
20099 Hamburg

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 11 Uhr – 18:30 Uhr  
Sa. 10 Uhr – 13:30 Uhr

# Eigentum verpflichtet! Leerstand beenden! Obdach ist machbar, Herr Nachbar!

Mit einem Aktionstag am Mittwoch, dem 16. Oktober 2013, wollen der Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V., die Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde und das Hamburger Aktionsbündnis gegen Wohnungsnot auf den Widerspruch aufmerksam machen, dass wir auch in St. Georg – teilweise bereits seit vielen Jahren – andauernden Leerstand haben, obwohl Menschen ohne Wohnung auf der Straße leben müssen. Obdachlose, die ihren Lebensmittelpunkt rund um den Hauptbahnhof haben und z.T. unter der Kennedybrücke nächtigen, Lampedusa-Flüchtlinge oder drogenkonsumierende und sich prostituierende Frauen und Männer und viele andere Betroffene.

## Eigentum verpflichtet!

Im Artikel 14,2 des Grundgesetzes heißt es: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ Doch wie steht es um den teilweise langjährigen Leerstand bei Wohn-, Gewerbe- und Büroraum? Warum werden die Behörden nicht aktiv, obwohl z.B. das dreistöckige Gebäude in der Koppel 95 seit mindestens 15 Jahren leer steht und vor sich hin rottet?



Wir erinnern heute Eigentümer und Senat an die Sozialbindung des Eigentums, gerade in Zeiten großer Wohnungsnot.

## Leerstand beenden!

In Hamburg stehen derzeit rund 200 Wohnhäuser im Eigentum der Freien und Hansestadt Hamburg leer, teilweise seit vielen Jahren. Über eine Million Quadratmeter privater Büroraum sind nicht vermietet, ebenfalls z.T. seit langer Zeit. Das sind vergeudete Ressourcen, ungenutzter Wohnraum, im Falle der Gewerbebeeinträchtigungen zumindest potenzieller Wohnraum.

Die Stadt muss endlich tätig werden, sie muss gegen Leerstände und gegen Zweckentfremdung stärker einschreiten. Wohnungen werden gerade in St. Georg oftmals als Büro oder auch als Ferienwohnungen zweckentfremdet. Das darf nicht so bleiben!

## Obdach ist machbar, Frau Nachbarin!

Uns treibt vor allem die Überlegung, vorhandene Leerstände in ganz Hamburg zu benennen und für Wohnzwecke einzufordern. Dies gilt sofort für die bevorstehende Winterzeit, in der Menschen nicht dazu gezwungen sein müssen, auf der Straße zu schlafen, weil sie kein Obdach haben. Aber auch langfristig treten wir für diese Forderung ein, weil Wohnen für uns ein soziales Grundrecht ist.

Wir fordern alle Hamburgerinnen und Hamburger auf, sich in ihren Stadtteilen dafür einzusetzen, dass die von Obdachlosigkeit Betroffenen in kleinteiligen Wohnunterkünften bzw. leerstehenden Wohnhäusern in ihrer Nachbarschaft untergebracht werden können.

Wenn z.B. in allen gut 100 Stadtteilen, in denen jeweils drei oder vier (leerstehende) Häuser stehen, jeweils zehn bis fünfzehn Obdachlose zu BewohnerInnen dieser Häuser würden, müsste kein Mensch in Hamburg mehr draußen schlafen.

Das ist unsere Vision, über die wir mit den Menschen in der Koppel, aber auch in der ganzen Stadt sprechen möchten.

Folgender Antrag ist vom Einwohnerverein am 24. September 2013 im Stadtteilbeirat St. Georg eingebracht und mit großer Mehrheit beschlossen worden:

## **Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V.**

Per Adresse: Stadtteilbüro St. Georg, Hansaplatz 9, 20099 Hamburg;  
Tel. 280 37 31, info@einwohnerverein-stgeorg.de,  
www.einwohnerverein-stgeorg.de

St. Georg, den 13.9.2013

### **Betr.: Antrag an den Stadtteilbeirat St. Georg für die Sitzung am 24.9.2013**

Wohnungsmangel auf der einen Seite, Leerstände von Wohn-, Büro- und Gewerberaum auf der anderen Seite sind ein zentrales sozialpolitisches Problem, dem auf allen Ebenen in Hamburg entgegengewirkt werden muss, um die Obdach- und Wohnungslosigkeit von Menschen abzubauen und zu überwinden. In St. Georg haben wir mit Erscheinungen von Armut und auf der Straße lebenden Menschen in besonderem Maße zu tun. Obdachlose campieren unter der Kennedybrücke, Lampedusa- und andere Flüchtlinge finden sich nachts in Hauseingängen und entlegenen Winkeln des Stadtteils, Frauen ohne eigene Wohnung werden dazu getrieben, bei Freiern zu übernachten usw.

In der Koppel 95 befindet sich ein dreistöckiges Gebäude, das seit mindestens 15 Jahren leer steht. Auch wenn der Senat in der Antwort auf eine Kleine Anfrage meint, es handle sich dabei um Gewerberaum, erinnern sich doch viele NachbarInnen daran, dass hier in den 1990er Jahren Bürgerkriegsflüchtlinge aus Jugoslawien untergebracht waren, also gewohnt haben. Wie auch immer, es ist – allemal in Zeiten der Wohnungsnot – nicht akzeptabel, dass zum Wohnen geeigneter Raum leer steht, schon gar nicht 15 Jahre.

Kleinteilige Unterkünfte und Wohnhäuser zu schaffen dient der Überwindung des Problems der Wohnungs- und Obdachlosigkeit. Zugleich ist dies ein Modell zur Integration von Betroffenen in eine Quartiersumgebung, die bei großen bis supergroßen Einrichtungen (wie z.B. in der Spaldingstraße) nur schwer gelingt.

### **Eigentum verpflichtet: Leerstand beenden! Obdach ist machbar, Herr Nachbar!**

#### **Der Stadtteilbeirat St. Georg erhebt deswegen diese Forderungen:**

1. Die Freie und Hansestadt Hamburg möge verstärkt Druck auf den Eigentümer des Gebäudes Koppel 95 ausüben, dieses kurzfristig für Unterbringungszwecke von wohnungs- und obdachlosen Menschen zur Verfügung zu stellen.
2. Sollte dies misslingen, möge die Stadt aktiv werden, um das Gebäude nach mehr als 15jährigem Leerstand zu übernehmen und für eine kleine Anzahl von wohnungs- bzw. obdachlosen Menschen als dauerhafte Bleibe herzurichten.
3. Die Freie und Hansestadt wird aufgefordert, kurzfristig weitere, länger andauernde Leerstände in St. Georg ausfindig zu machen und in ähnlicher Weise vorzugehen, wie unter 1. und 2. beschrieben.

## Statements aus der Nachbarschaft

Die Genossenschaft Drachenbau St. Georg setzt sich dafür ein, wohnungslosen Menschen kurzfristig in leerstehenden Gebäuden Obdach zu bieten. Wir sind gegen jahrelangen Leerstand von Gebäuden und gegen Mietwucher. Unserem Stadtteil tut eine soziale Mischung gut!

**Uschi Frerich,**

für die Drachenbau St. Georg Wohngenossenschaft eG, Schmilinskystraße 6a/ Koppel

Es ist schon erstaunlich einfältig und damit durchsichtig, dass die Eigentümer mit einem Bauantrag vom 7. Mai 2013 erneut und unverändert – gegen den Bebauungsplan – ein zusätzliches Staffelgeschoss beantragen, das von Nachbarn und der Bauprüfungsabteilung nach einer Bauvoranfrage bereits abgelehnt worden war. Zeitschinden hat nicht funktioniert, jetzt wird die Koppel unverzüglich zum St. Georger Winter-Notquartier oder zur Flüchtlings-Herberge!

**Michael Schwarz,** Lange Reihe 23

Jeden Tag begegnen wir in St. Georg wohnungs- und obdachlosen Menschen. Manche kennen wir von dem einen oder anderen Gespräch oder weil sie „immer da“ sind. Ich würde mich freuen, wenn diese Menschen zu NachbarInnen werden würden – auch in der Koppel 95.

**Anette Quast,** Koppel 94

Carl Sonnenschein war ein bemerkenswerter katholischer Priester (1876 – 1929) und sein Name zierte bis in die 1980er Jahre das Gebäude Koppel 91. Dieses „Carl Sonnen-

schein Haus“ war eine kleine Wohnanlage für hilfsbedürftige Menschen unter der Leitung der Caritas. Ich kann mir gut vorstellen, dass das leerstehende Gebäude Koppel 95 ähnlich genutzt werden könnte, wenn sich der Stadtteilbeirat und ein kirchlicher Träger dafür einsetzen.

**Andreas Geick,** Koppel 94,

Ich begrüße die Idee sehr, in der Koppel 95 eine Wohnstätte für Obdachlose entstehen zu lassen. Zuerst ist damit ein Schritt getan, dem wachsenden Elend in der Reichen- und Hansestadt etwas entgegen zu setzen. Für die Betroffenen wäre es sicherlich eine große Hilfe, nicht wie sonst abgeschoben zu werden in Randgebiete und demnächst abzureißende Hochhäuser, wo sie vom „normalen“ Leben vollständig ausgeschlossen, zu hausen gezwungen werden. Zum zweiten wäre ich für die Errichtung einer solchen Einrichtung gerade im up-coming Sankt Georg, in dem neben Kinkerlitzchen-Läden und Schönheitssalons eben auch noch eine Kehrseite der Medaille existiert. Wir leben schließlich in einem Bahnhofsviertel.

**Bernd Homann,** Koppel 100

Als langjähriger ehemaliger Bewohner der Koppel 100 erinnere ich noch ein Fest, das wir NachbarInnen für die gegenüber (meiner Meinung nach auch in der Koppel 95) untergebrachten jugoslawischen Bürgerkriegsflüchtlinge organisiert hatten. Das war tatkräftige Solidarität und Ausdruck von Mitmenschlichkeit, die ich mir auch für die Gegenwart wünsche. Denn ohne eine feste Bleibe zu sein, das stelle ich mir fast als das Schrecklichste vor, was einem Menschen widerfahren kann.

**Michael Joho,** Schmilinskystraße 15



## Flagge gezeigt!

Die Presskonferenz am 16. Oktober im Haus für Kunst und Handwerk fand gute Resonanz, die Kundgebung vor dem Leerstandsgebäude Koppel 95 war um 12 Uhr (!) mit ca. 100 TeilnehmerInnen besser besucht als erwartet, und die abendliche Kulturveranstaltung in der St. Georgskirche hatte viele bewegende Momente.

Wie im letzten Lachenden Drachen und einem in der Umgebung der Koppel verbreiteten „Nachbarschaftsflyer“ angekündigt, sollte gegen den Leerstand im Allgemeinen und für die Wohnnutzung des Hauses Koppel 95 demonstriert werden. Auf der Kundgebung sprachen u.a. Rolf Becker, Heike Sudmann und der seit Jahren wiederholt obdachlos sich durchs Leben schlagende John Freude. Auf der abendlichen Kulturveranstaltung führten die VeranstalterInnen des Aktionstages gegen Obdachlosigkeit - Bettina Reutter (Hamburger Aktionsbündnis gegen Wohnungsnot), Gunnar Marwege (Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde) und Michael Joho (Einwohnerverein) - durchs Programm. Im Laufe der mit zweieinhalb Stunden dann etwas lang geratenen Veranstaltung traten auf: die SchauspielerInnen Marina Wandruszka, Bernd Grawert und Rolf Becker, die Musiker Uwe Böhm, Jörn Möller mit der Band Midnyte Flyte sowie Jacques Palminger und Jan Gazarra. Betroffenen-Berichte von Torsten Meiners (Hinz&Kunzt-Verkäufer), John Freude und einigen überraschend auftauchenden Lampedusa-Flüchtlingen unterstrichen die Ernsthaftigkeit der Lage.

Nachfolgend dokumentieren wir den „St. Georger Rauchhaus-Song“, den der in St.

Georg ansässige Kulturschaffende Jacques Palminger („Studio Braun“) frei nach „Ton, Steine, Scherben“ eigens für die Veranstaltung gedichtet hatte und erstmals vortrug.

Die Koppel war blau, so viele Polizisten waren da,  
und Difi musste heulen, das war wohl das Tränengas.

Und da fragt mich einer: „Sag mal, ist hier heute ‚n Fest?“

„Sowas ähnliches“, sag ich „die 95 wird besetzt.“

„Wird auch Zeit“, sagt Mensch Meier, stand ja lange genug leer.

Ach, wie schön wär doch das Leben, gäb es keine Pollis mehr.

Doch der Einsatzleiter brüllte: „Räumt den Kirchhof Platz,  
damit meine Knüppelgarde genug Platz zum Knüppeln hat!“

Doch die Leute im besetzten Haus riefen: „Ihr kriegt uns hier nicht raus!  
Das ist unser Haus, schmeißt doch lieber Billy und Pölser und Smoreland aus Altona raus.“

Der Senator war stinksauer, die CDU war schwer empört,  
daß die Typen sich jetzt nehmen, was ihnen sowieso gehört.

Aber um der Welt zu zeigen, wie großzügig sie sind,  
sachten sie: „Wir räumen später, lassen sie erstmal drin!“

Und vier Monate später stand in Springer's heißem Blatt,

daß die Koppel 95 eine Bombenwerkstatt hat.

Und die deutlichen Beweise sind zehn leere Flaschen Wein,  
denn zehn leere Flaschen können schnell zehn Mollies sein.

Und die Leute im Koppel-Haus riefen: „Ihr kriegt uns hier nicht raus!  
Das ist unser Haus, schmeißt doch lieber Billy und Pölser und Smoreland aus Altona raus.“

Letzten Montag traf Mensch Meier in der U-Bahn seinen Sohn.

Der sagte: „Die woll'n die 95 räumen, ich muss wohl wieder zu Hause wohnen.“

„Is ja irre“, sagt Mensch Meier „sind wir wieder einer mehr

in uns'rer Zweiraum Luxuswohnung und die Koppel steht wieder leer.

Sag mir eins, ha'm die da oben Stroh oder Kot in ihrem Kopf?

Die wohnen in den schärfsten Villen, unsereins im letzten Loch.

Wenn die die Koppel wirklich räumen, bin ich aber mit dabei und hau dem ersten Polizisten auf die Fingerlein.

Und ich schrei's laut:

„Ihr kriegt uns hier nicht raus!  
Das ist unser Haus, schmeißt doch lieber Billy und Pölser und Smoreland aus Altona raus.“ ■

## Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe  
**Täglich**

– Sonntags nie –

☎ **879 79-0**

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg  
[mieterverein-hamburg.de](http://mieterverein-hamburg.de)



**FEINKOST**

**Wir liefern täglich!  
Gerne auch Ihre  
telefonische Bestellung!  
Tel.: 245601**

**[www.feinkost-laeufer.de](http://www.feinkost-laeufer.de)**



**KUNTZTSTÜCK!**  
ANNETTE KUTZ · SCHMUCK

**SCHMUCKDESIGN**  
**ANFERTIGUNGEN GOLDSCHMIEDEKURSE**

ANNETTE KUTZ · KOPPEL 94 · 20099 HAMBURG  
FON + FAX 040-28051991 · [www.kuntztstueck.de](http://www.kuntztstueck.de)  
GEÖFFNET MO-FR 15-18 UHR + NACH VEREINBARUNG



**ENTDECKER  
TOUREN  
ST. GEORG**  
Dipl. Ing. Maren Cornils

**Jeden 1. Freitag im Monat  
Start: Schauspielhaus 16.30 Uhr**

Lust auf mehr?  
**[www.st-georg-tour.de](http://www.st-georg-tour.de)** 040 / 28 00 78 66

## Wedina-Hotelier Felix Schlatter macht von sich reden

Noch kürzlich angetreten als Unterstützer der Buchhandlung Wohlers, zeigt sich der „Weiße Ritter“ jetzt in der Rolle des Bauherrn seines 3-Sterne-Hotels in der Gurlittstraße 21 bis 25. Mit Bauantrag vom 7. Mai plant der aus der Schweiz stammende Hotelier den Umbau und die Aufstockung seines Hotels in der Nr. 21-23 sowie den Abriss des Wohnhauses in Nr. 25 und den um zwei Etagen aufgestockten Wiederaufbau als Apartmenthaus. Dass es sich bei dem Neubau nicht wieder um ein Wohnhaus handelt – obgleich der seit 1955 gültige Baustufenplan für dieses Quartier eine Wohnnutzung zwingend vorschreibt und damit ausdrücklich Gewerbe und Hotel ausschließt – ist auch für den Nicht-Fachmann leicht zu erkennen: Das neue Apartmenthaus hat keine eigene „Erschließung“, d.h. dass der Zugang zu den geplanten zusätzlichen neun Apartments nur über die Treppen und den Aufzug des vorhandenen roten Hotelgebäudes nebenan ermöglicht wird.

Dieser erneute Versuch einer Hotelweiterung der bislang 59 Zimmer hat Geschichte. Bereits vor mehreren Jahren

gelang es dem Hotelier – auf welchem Wege auch immer –, die beiden schräg gegenüber liegenden Wohnhäuser Nr. 36 und 38 und die Koppel 31-33 mit Tiefgarage als sog. Gäste- bzw. Apartmenthäuser (beworben als „Zweitwohnsitz mit Putzfrau“) umzuwidmen. Wertvoller Wohnraum ging damit bereits damals in unserem Stadtteil verloren, dies völlig leise und mit mehrheitlicher Zustimmung der BezirkspolitikerInnen im Bauausschuss Hamburg-Mitte.

Die aktuellen und erneuten Bau- und Nutzungsabsichten sind ein Skandal und schreien diesmal nach lautstarkem Widerstand, zumal der aktuelle Bauantrag bereits einmal im Bauausschuss vorlag und glücklicherweise vertagt wurde. Neben den strengen Vorschriften des Baustufenplanes zwingt inzwischen auch eine Städtebauliche Erhaltungsverordnung von 2012 (Verordnung gemäß § 172 BauGB siehe auch [www.hamburg.de/contentblob/2527096/data/wobau-erhvo-gurlittstrasse-download.pdf](http://www.hamburg.de/contentblob/2527096/data/wobau-erhvo-gurlittstrasse-download.pdf)), die Stadthäuser der Gurlittstraße ausdrücklich zu schützen. Eine diesbezügliche analoge Bauvor-

anfrage von Herrn Schlatter vom Dezember 2010 nach Erhöhung und Aufstockung des Hotelgebäudes wurde seinerzeit von Politik und Verwaltung bereits abschlägig beschieden.

Nun gilt es erneut, im ersten Schritt die Aufstockung des roten Hauptgebäudes zu verhindern und die beiden noch in dem – zugegeben hässlich verlinkerten – Wohnhaus Nr. 25 verbliebenen langjährigen WohnungsmieterInnen zu unterstützen und das Wohnhaus als Wohnhaus zu erhalten.

Lieber Herr Schlatter: Wir brauchen in St. Georg wirklich keine weiteren bzw. vergrößerten Hotels! Schon gar nicht zu Lasten von Wohnraum. Das seinerzeit von der Familie Weden übernommene Hotel war bereits eine Ausnahme im Baustufenplan. Das sollte reichen! Und falls Sie sich doch „erbaulich“ und persönlich mehr engagieren wollen: St. Moritz kann bestimmt ein weiteres Hotel verkraften oder: Optimieren Sie dort Ihr Hotel Laudinella. (Grüezi von Michael Schwarz). ■



Bauplan Hotel Wedina

## So läuft das

Auf ebay fand sich zumindest noch bis zum 24. Oktober dieses Immobilienangebot im Netz – das Ergebnis großartiger Stadtentwicklungspolitik und privaten Spekulationswahns – Kommentar überflüssig:

Wir freuen uns, Ihnen hiermit ein äußerst interessantes Wohn- und Geschäftshaus in absolut zentraler Hamburger Innenstadtlage (St. Georg Süd) zum Kauf anbieten zu können. Das zum Verkauf stehende Grundstück ist aktuell mit einem kleinen Mehrfamilienhaus bebaut. Die aktuelle Sollmie-

teinnahme beträgt ca. 210.000,- Euro p.a. Ein Abriss des Bestandsgebäudes und Neuaufbau von Wohn- und Gewerberaum wäre hier dringend empfehlenswert. Bei Neubebauung ließe sich hier eine Bruttogrundfläche von bis zu ca. 6.000 m<sup>2</sup> Wohn-/Gewerbefläche realisieren. Optional sind weitere Überschreitungen in Absprache mit der Baubehörde in diesem Bereich genehmigungsfähig. Die Kündigung der Wohnraummietverhältnisse ist nach § 573 BGB möglich. Die Option der Abrisskündigung ist vom BGH in Urteilen seit 2009

bewusst deutlich gestärkt und gestützt worden. Die Stadt Hamburg hat ein besonderes Interesse an der Schaffung neuen Wohnraums in Form von Miet- und Eigentumswohnungen. Das Objekt liegt in absolut zentraler Lage Hamburgs, nur wenige Meter von Alster, Elbe, Hafencity, Hauptbahnhof und Innenstadt entfernt. Hamburg St. Georg ist aktuell einer der beliebtesten und teuersten Stadtteile der Hansestadt.. ■

## 5 Jahre Lange Reihe

### – St. Georg im Wandel - Fotoausstellung im Kulturladen

2008 habe ich viele der alten, noch erhaltenen Geschäfte in St. Georg fotografiert, weil klar war, dass sie irgendwann verschwinden würden. Aus dem Projekt ist unter anderem der Kalender „Die alten Läden von St. Georg 2009“ entstanden. Wie rasant sich das Gesicht der Langen Reihe ändern würde, war mir damals allerdings nicht klar. Heute, nur fünf Jahre nach den Aufnahmen, sind zehn der abgelichteten Geschäfte geschlossen oder umgezogen. Besonders bewegt hat den Stadtteil die durch eine 200-prozentige Mieterhöhung verdrängte Buchhandlung Dr. R. Wohlers. Auch wenn nicht für jeden

verschwundenen Laden eine drastische Mieterhöhung verantwortlich ist, sondern auch Geschäftsaufgabe, private Entscheidungen oder Tod der Grund sein können, ändert das nichts daran: Die Lange Reihe verändert sich gegenwärtig besonders schnell und radikal.

Die Ausstellung „5 Jahre Lange Reihe - St. Georg im Wandel“ will diese Veränderung des Stadtteils ein Stück weit sinnlich erfahrbar machen, dem abstrakten Modebegriff Gentrifizierung ein Gesicht geben. Ein Gefühl für Zeit und Ort schaffen, aber auch Irritationen hervorrufen. Einige der alten Läden kommen einem wahrschein-

lich noch sehr vertraut vor, andere sind vielleicht schon vergessen. Die Ausstellung will nicht urteilen, sondern nur Alt und Neu nebeneinander stellen, so dass sich die BetrachterInnen selbst ein Bild machen können.

Die Ausstellung im Vor-Ort-Büro (Hansaplatz/Ecke Zimmerpforte) zeigt folgende ehemalige Geschäfte mit ihren Inhabern sowie deren Nachfolgeläden: 1000 Töpfe Foto, Tee und Gewürze Rüdiger Foldt, Musikkeller, Sanitätshaus Mock, Obstkiste, Kräuterhaus, Dr. R. Wohlers, Bücher Thiede, Modellbau Schellhaaß, Balkan-Magazin. ■ (Mathias Thurm)

## B 20 vor Neuanfang?

Das im September 2012 in der Brennerstraße 20 eröffnete Kulturprojekt B20 war im vergangenen Jahr Anlaufpunkt für viele Kulturschaffende, junge Leute, prekär Lebende und zuletzt auch Lampedusa-Flüchtlinge. Der Eigentümer, der hier 2014 ein Studierenden-Wohnheim errichten lassen möchte, hatte eine Zwischennutzung bis zum Abriss ermöglicht. Leider gab es nach einem Jahr so große Konflikte, dass das Projekt gescheitert schien. Der Eigen-

tümer ließ dann Mitte Oktober das Gebäude polizeilich räumen und die sich hier aufhaltenden Flüchtlinge auf die Straße setzen - auf der sie gerade von den massiven Kontrollen der Polizei erfasst wurden.

Um dem Projekt eine Zukunft zu geben, nicht zuletzt auch als Anlaufpunkt für die Refugees, schaltete sich der Einwohnerverein als Vermittler ein. Im Ergebnis ist am 23. Oktober im Stadtbüro St.

Georg der neue Verein „NutzRaum“ gegründet worden, der zukünftig leerstehende Gebäude oder Flächen in Absprache mit den EigentümerInnen bis zum Abriss zwischennutzen möchte. Den Anfang will der Verein selbstverständlich in und mit der B20 machen. Für den Einwohnerverein ist Ulli Gehner in den ersten Vorstand gewählt worden. ■



## BOD vor Abschaffung

Der Bezirkliche Ordnungsdienst (BOD) soll abgeschafft, die rund 100 BOD-Beschäftigten auf andere behördliche Abteilungen verteilt werden. Zuständig war der BOD bisher für ParksünderInnen, nicht angeleinte Hunde, Müllberge und die Kontrolle der Außengastronomie. Der Senat hat

erklärt, dass die bisherigen BOD-MitarbeiterInnen verstärkt vor allem für die Kontrolle (falsch) parkender Autos eingesetzt werden, klar, um zusätzliches Geld in die Kassen zu spülen. Das heißt aber gleichzeitig, dass die sowieso schon mäßig erfolgreiche Kontrolle der Außengastronomie

(Öffnungszeiten, Lärmbelästigungen, Zustellen der Gehwege) in Zukunft nahezu ausgesetzt wird. Sehr zum Nachteil der St. GeorgerInnen, die das ab Frühjahr 2014 vor allem auf der Langen Reihe zu spüren bekommen werden. ■

# Hamburgs grüne Infrastrukturen erhalten und entwickeln

**BUND zeigt Ausstellung zur Wichtigkeit von Grünflächen**

StadtbewohnerInnen verbringen in der Summe erheblich mehr Zeit in öffentlichen Grünflächen als in anderen Aufenthaltsräumen, so kann man den Zahlen verschiedener Untersuchungen entnehmen. Auch die HamburgerInnen legen großen Wert auf ihre Parks, Natur- und Grünräume, wie mehrere Umfragen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und des „Hamburger Abendblatt“ immer wieder belegen. Und einigermaßen „naturnah“ mögen es viele auch, soll heißen: keine Karikaturen von „Natur“ unter Pseudoetiketten von „grün“ mit „Architektenpetersilie“, Stangenhölzern statt Bäumen und mehr Wegelabyrinthen als grüne Substanz.

Und da liegt der Hase im Pfeffer, hat sich doch der Umgang Hamburgs mit öffentlichen Grünräumen in der letzten Dekade deutlich verändert. Entwickelte die frühere, vor der Zusammenlegung mit der Stadtentwicklung eigenständige Umweltbehörde etwa noch Programme wie „Hamburg – eine Stadt öffnet sich der Natur“ zur ökologischen Aufwertung öffentlicher Grünflächen, lauten Titel von Planungsprogrammen heute „GRÜN | MACHT | GELD“ oder „Qualitätsoffensive Freiraum“. Dass es sich bei letzterem um eine maoistische Kampfparole handelt, ist indes ein Gerücht.

Diese Entwicklungen nahm der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) mit Sitz in der Langen Reihe 29 Ende 2010 zum Anlass, mit der Posterausstellung „Lass wachsen, Hamburg! Über die Wichtigkeit von Grünräumen in der Stadt“ die öffentliche Diskussion zu diesem Thema im Jahr der „Umwelthauptstadt“ zu befördern. Die Ausstellung war seitdem bereits in mehreren Stadtteilen Hamburgs und auch überregional sehr erfolgreich zu sehen. Jetzt ist sie im Kulturladen St. Georg zu sehen und möchte auch hier Diskussionen um Grünraumentwicklungen anregen. Thematisiert werden u.a. immer bedeutsamer werdende stadtklimatische Funktionen von Grünflächen, deren Beitrag zum Erhalt von biologischer Vielfalt, aber auch biopsychische und gesundheitliche Wirkungen urbaner Grünräume. Hier mangelt es nach Auffassung des BUND deutlich an planerischen Kompetenzen und Aufmerksamkeit in Verwaltung und Politik, um kommenden Herausforderungen wie etwa dem Klimawandel, auf den Städte sich planerisch einstellen müssen, in der Sache gerecht zu werden.

Die Ausstellung ist im Kulturladen (Alexanderstraße 16) bis zum 15. November zu sehen, am 14. November werden in einem Vortrag vertiefende und ergänzende Aspekte zur Diskussion gestellt. (Rudolf Sergel, Sprecher des Arbeitskreises Biodiversität des BUND Hamburg). ■



**20. Oktober bis 15. November 2013**



Besichtigungszeiten: Mo. bis Do.: 10.00 - 21.30 Uhr / Fr.: 16.00 - 21.30 Uhr / So.: 15.00 - 21.00 Uhr  
Zeitliche Einschränkungen sind teilweise möglich.

## Berliner Tor Park

Seit Jahren setzen sich alle Gruppen und der Stadtteilbeirat für die Ausweitung des Lohmühlenparks bis zum Berliner Tor ein. Sehr ansprechende Pläne von Prof. Thalgott liegen vor, doch die Finanzierung ist über Jahre offenbar nicht konsequent genug verfolgt worden. Immerhin, zum 1. August wurde die Straße Berliner Tor schon einmal gesperrt, „temporär“, so

BehördenvertreterInnen, als „vorbereitende Maßnahme bis zum Baubeginn“, wie es vonseiten der ParkerweiterungsunterstützerInnen heißt. Anfang November läuft die temporäre Sperrung der Straße aus. Wir fordern daher, die Sperrung sofort zu verlängern und endlich grünes Licht für den Parkausbau zu geben. Durch die Sperrung der Straße Berliner

Tor, aber auch durch Bauarbeiten auf der Amsinckstraße usw., hat es in den vergangenen Wochen ein vermehrtes Verkehrsaufkommen in der Lindenstraße gegeben. Wir unterstützen alle Bemühungen, die Auswirkungen für die AnwohnerInnen zu reduzieren, z.B. dadurch, dass Autos nicht mehr direkt von der Hammerbrookstraße in die Lindenstraße fahren können. ■

## Tolles Doko-Turnier

Genau 32 TeilnehmerInnen haben am 14. September am ersten Doppelkopf-Turnier des Einwohnervereins teilgenommen. In wechselnden Runden wurde den ganzen Nachmittag über in der LAB-Begegnungsstätte gespielt. Strahlende Siegerin war die Schmuckmacherin Monika Killinger, die einen von der BGfG gesponserten Ammerländer Schinken gewann. Aber auch alle

anderen Doko-SpielerInnen wurden mit einem mehr oder weniger großen Präsent beglückt. Der Einwohnerverein bedankt sich auf diesem Wege noch einmal bei der BGfG, der Wohlers-Buchhandlung, dem Hansa-Treff, Lohas Coffee, dem Weinkauf St. Georg, Feinkost Läufer, der Geschichtswerkstatt und dem Verein LAB für die Räume. ■

## Für eine humanitärer Lösung!

Das Solidaritäts-Zelt am Steindamm/Ecke Adenauerallee verweist seit Wochen auf die Auseinandersetzungen um die Lampe-dusa-Flüchtlinge, die aus Krieg und Not geflohen sind. Obwohl der § 23 AufenthG die Möglichkeit eröffnet, dieser Gruppe von 300 Personen aus humanitären Gründen eine Aufenthaltserlaubnis zu erteilen, verweigert sich der Senat, er setzt sogar die Kirchengemeinden massiv unter Druck, von der Aufstellung von Notcontai-

nern zur Unterbringung abzusehen. Und die rüden Jagdszenen und Personenüberprüfungen der Polizei, die BürgerInnen um den Steindamm tagelang beobachten konnten, waren dann noch das i-Tüpfelchen. Der Einwohnerverein hat sich mit den Lampdedusa-Flüchtlingen solidarisiert und ruft auf zur Beteiligung an den Demonstrationen jeweils mittwochs um 16.30 Uhr ab Steindamm. ■

## Von wegen gute Wohnlage

Im November wird der neue „Mietenspiegel 2013“ erscheinen. Viele MieterInnen, die schon in den letzten Jahren von weit überdurchschnittlichen Mieterhöhungen betroffen waren, halten die Luft an. Wir fordern an dieser Stelle nochmals nachdrücklich, dass die vor einigen Jahren in die sog. „gute Wohnlage“ hochkatapultierten Straßen wie z.T. die Koppel, die St. Georg- und Rautenbergstraße, wieder

in die „normale Wohnlage“ zurückgestuft werden. Dafür gibt es mehrere Gerichtsurteile, die bisher aber von der zuständigen Behörde ignoriert worden sind. Sehr zum Nachteil der Menschen, die alleine wegen der Bewertung ihrer Straße als gute Wohnlage mal eben 50 oder 80 Euro mehr Miete im Monat zahlen müssen. Setzt endlich die Gerichtsurteile um! ■

## „Wasser marsch!“

Mit diesen Worten ließ Bezirksamtsleiter Andy Grote am 17. Oktober den altherwürdigen, für rund 80.000 Euro sanierten Hansabrunnen wieder in Betrieb nehmen. Leider nur für einige Tage, um wenigstens zum Saisonende noch einmal das Wasser sprudeln gelassen zu haben. Ab Frühjahr fließt es im Brunnen, auch wenn kein Bürgermeister im Viertel ist. ■

## Gratulation

Wir sagen der Galerie nachtspeicher23 (Lindenstraße 23) herzlichen Glückwunsch zum fünfjährigen Bestehen. Seit der Gründung 2008 haben sich über 250 KünstlerInnen aus dem In- und Ausland in über 80 Veranstaltungen präsentiert. Schöne Sache für das Leben auf und um die Lindenstraße. ■

### Neu bei VSA:



Gerd Pohl/  
Klaus Wicher (Hrsg.)  
**Hamburg:  
Gespaltene Stadt?**  
Soziale Entwicklungen  
in der Metropole  
204 Seiten | € 16,80  
ISBN 978-3-89965-562-9  
BewohnerInnen des  
Hauptbahnhofviertels  
erfahren es täglich: In  
Hamburg gibt es tiefe

Spaltungen bei Einkommen und Vermögen, im Arbeitsmarkt und im Gesundheitswesen, in den Bereichen des Wohnens und der Bildungschancen – und in den Stadtteilen und Quartieren. Deshalb sind mehr soziale Gerechtigkeit, zivilgesellschaftliches Engagement und politische Regulierungen für eine soziale Stadtentwicklung notwendig.

**Mit dem Beitrag  
»St. Georg: Soziale Verdrängung als Leitmotiv«  
von Michael Joho.**

Im Buchhandel.  
Mehr über Hamburg & die Welt, Leseproben, Infos des Verlags im St. Georgs Kirchhof 6:  
[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

**Fachanwälte in St. Georg**



**Manfred Alex**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für  
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

**Dorothea Goergens**  
Rechtsanwältin und Fachwältin für Arbeitsrecht

**Cornelia Theel**  
Rechtsanwältin und Fachwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,  
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

**Koppel 78 20099 Hamburg-St. Georg**  
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de  
www.alex-goergens-theel.de

### Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



**Lange Reihe 38**

Tel. 040 / 24 77 15  
Dr.R.Wohlers@t-online.de  
[www.dr-wohlers.de](http://www.dr-wohlers.de)

**Auch kleine Anzeigen  
werden wahrgenommen.**

Ihre Anzeigen im

**Lachenden Drachen**

bestellen Sie bei:

Imke Behr,

[i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)

### Impressum

#### Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.  
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

**V.i.S.d.P.:** Michael Joho,  
c/o Einwohnerverein St. Georg

**Redaktion:** Michael Joho, Gabriele Koppel,  
Bernhard Stietz-Leipnitz, Gode Wilke (Text);  
Matthias Krüttgen, Hermann Jürgens (Fotos)

**Redaktionsschluss:** 20. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr: [i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)

**Veranstaltungen:** M. Joho, ☎ 280 37 31

**Gestaltung & Produktion:**

Gode Wilke, Hermann Jürgens

**Druck:** Scharlau GmbH

**Verteilung:** Gode Wilke, ☎ 24 00 67

**Auflage:** 2.200 Exemplare